

Die Gefahr lauert im „toten Winkel“

Projekttag zur Verkehrssicherheit ist an der Grundschule Oberneuland der Auftakt für den Schulexpress

Beim Schulexpress-Projekttag an der Grundschule Oberneuland drehte sich jetzt alles rund um die Sicherheit auf den Straßen. Die Kinder lernten unter anderem, was der tote Winkel ist, was verschiedene Verkehrsschilder bedeuten und wie ein Fahrradschlauch geflickt werden kann.

VON SHEILA SCHÖNBECK

Oberneuland. Für die Schüler der Grundschule Oberneuland standen jetzt ausnahmsweise nicht die Fächer Mathematik und Deutsch auf dem Stundenplan. Stattdessen wurde der Unterricht ins Freie verlegt, wo die Kinder Roller fuhren, Fahrradschläuche flickten und Verkehrsschilder malten. Beim Schulexpress-Projekttag standen Fragen der Verkehrssicherheit und des Schulweges im Mittelpunkt. Je nach Klassenstufe warteten unterschiedliche Aktionen auf die jungen Verkehrsteilnehmer.

Die ersten und zweiten Klassen sausten auf Rollern durch die Turnhalle und zum Nachbargelände der Feuerwehr. Beim Überfahren einer Huckelpiste und einer Wippe sowie beim Rollern im Slalom waren Geschicklichkeit und gegenseitige Rücksichtnahme der Schüler gefragt.

Fahrradsimulator im Einsatz

Die Drittklässler setzten sich an einen Fahrradsimulator und wurden dort mit verschiedenen Situationen im Straßenverkehr konfrontiert. Dabei waren Wachsamkeit und Reaktionsschnelligkeit gefragt. Noch größerer Aufwand wurde für die Viertklässler betrieben: Ein Lastwagen fuhr vor, damit die Kontaktpolizisten Holger Eichhorn und Michael Läthe veranschaulichen konnten, was ein toter Winkel ist. Die Beamten räumten zunächst mit dem Gerücht auf, dass Lkw-Fahrer mehr sehen, weil sie höher sitzen.

„Wir wollen den Kindern verdeutlichen, dass für Brummi-Fahrer viele Bereiche rund um das Fahrzeug trotz der Spiegel nicht einsehbar sind“, erklärte Eichhorn. Um einmal selbst die Position eines Brummi-Fahrers einzunehmen, durfte sich jeder Schüler hinter das Lenkrad setzen und nach seinen Mitschülern Ausschau halten. Als Nils aus der 4b am Steuer des Lastwagens saß, war er überrascht: Von den mehr als 20 Schülern, die sich auf der rechten Seite im toten Winkel befanden, konnte er im Spiegel nur drei Kinder sehen, die nahe am Lkw standen. „Das hätte ich nicht gedacht“, sagte der Neunjährige, der erstmals im Führerhaus eines Lastwagens saß.

Häufig mit dem Fahrrad unterwegs ist Niklas. Platte Reifen sind für den Neunjährigen kein Problem. Er habe schon einige repariert. Viele Mitschüler dagegen haben noch nie einen Schlauch geflickt. Lutz Götsche vom Geschäft Fahrrad Bartels zeigte



Der Kontaktpolizist Holger Eichhorn (links) erklärt den Kindern der Oberneulander Grundschule, was es mit dem „toten Winkel“ auf sich hat. In dem Bereich an der Lkw-Seite, der mit einer rot-weißen Kette ausgehend vom Spiegel markiert ist, kann der Brummi-Fahrer die Kleinen auch beim Blick in den Seitenspiegel nicht erkennen.

FOTOS: ROLAND SCHEITZ

den Viertklässlern auf dem Schulhof, was bei einem „Platten“ zu tun ist. „Wichtig ist, Routine zu entwickeln“, sagte der Fachmann. Dann waren die Schüler an der Reihe, in zuvor präparierten Schläuchen im Wasserbad das Loch zu finden und es so gleich zu flicken.

Neben solch praktischen Übungen gab es am Projekttag Aktionen wie ein Hörquiz



Lutz Götsche zeigt Viertklässlern, wie ein platter Reifen repariert werden kann.

und das Spiel „Fahrradteile ertasten“. Außerdem sahen die Kinder einen Film über das richtige Verhalten im Straßenverkehr. Der Projekttag war der offizielle Auftakt für den Oberneulander Schulexpress. Es ist – wie berichtet – der zweite Versuch, dieses Verkehrsprojekt im Stadtteil einzuführen. Kinder sollen motiviert werden, ihren Schulweg möglichst in kleinen Grup-



Der Viertklässler Nils durfte sich hinter des Lenkrad des Brummis setzen.

pen zu Fuß zurückzulegen. Als Treffpunkte wurden im Umkreis der Grundschule zehn sogenannte Haltestellen mit einem entsprechenden Schild eingerichtet.

Damit auch jedes Kind den Weg zur Schule kennt, liefen die Klassen die einzelnen Haltestellen am Projekttag ab. Für Verena Nölle, die Initiatorin der Schulexpress-Aktion, ist auch wichtig, dass die Kinder sich draußen an der frischen Luft bewegen. „Das Ganze funktioniert in jedem Stadtteil“, ist die Borgfelderin überzeugt. „Man muss die Kinder nur animieren, denn viele möchten einfach laufen und nicht gefahren werden“, weiß die vierfache Mutter aus Erfahrung. Seit dem Beginn im Jahr 2004 haben über 90 Grundschulen in Bremen, Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Österreich den Schulexpress eingeführt. Dazu gehört jährlich ein Tag rund um das Thema Verkehrssicherheit.

Nach diesem Projekttag freuen sich die Jungen und Mädchen der Grundschule Oberneuland bereits auf den nächsten im kommenden Jahr.